

## LWL Klinik Marl-Sinsen Tagesklinik Borken

Bocholter Straße 5  
46325 Borken


<https://www.haardklinik.lwl.org/de/therapie-behandlung/tageskliniken/tagesklinik-borken/>

### Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

### Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	0
Teilstationäre Fallzahl	80
Ambulante Fallzahl	502
Akademische Lehre	•
Ausbildung in anderen Heilberufen	•
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	
Name des Krankenhausträgers	Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL)
Art des Krankenhausträgers	öffentlich
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260550687-04

Sie sehen momentan den Standortbericht dieses Krankenhauses.

[Gesamtbericht aller Standorte anzeigen](#)

### Ansprechpartner und Kontakt

### Verantwortlich Krankenhausleitung

Kaufmännischer Direktor dr. Daniel Napieralski-Rahn

Tel.: 02365 / 802 - 2100

Fax: 02365 / 802 - 2109

E-Mail: [daniel.napieralski-rahn@lwl.org](mailto:daniel.napieralski-rahn@lwl.org)

### Ärztliche Leitung

Ärztlicher Direktor Dr. Claus-Rüdiger Haas

Tel.: 02365 / 802 - 2200

Fax: 02365 / 802 - 2209

E-Mail: [claus-ruediger.haas@lwl.org](mailto:claus-ruediger.haas@lwl.org)

### Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin Anne Rabeneck

Tel.: 02365 / 802 - 2300

Fax: 02365 / 802 - 2309

E-Mail: [anne.rabeneck@lwl.org](mailto:anne.rabeneck@lwl.org)

### Verwaltungsleitung

Kaufmännischer Direktor Dr. Daniel Napieralski-Rahn

Tel.: 02365 / 802 - 2100

Fax: 02365 / 802 - 2109

E-Mail: [daniel.napieralski-rahn@lwl.org](mailto:daniel.napieralski-rahn@lwl.org)

### Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsbeauftragter Dipl. Psych. Michael Ries

Tel.: 02365 / 802 - 2238

Fax: 02365 / 802 - 3119

E-Mail: [michael.ries@lwl.org](mailto:michael.ries@lwl.org)

## Leistungsspektrum

### ▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

**F90:** Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

**Anzahl:** 37

**Anteil an Fällen:** 45,7 %

**F32:** Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

**Anzahl:** 21

**Anteil an Fällen:** 25,9 %

**F92:** Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens

**Anzahl:** 10

**Anteil an Fällen:** 12,3 %

**F40:** Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen

**Anzahl:** 9

**Anteil an Fällen:** 11,1 %

**F93:** Störung des Gefühlslebens bei Kindern

**Anzahl:** 2

**Anteil an Fällen:** 2,5 %

**F50:** Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)

**Anzahl:** 1

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

**F42:** Zwangsstörung

**Anzahl:** 1

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

## Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Untersuchung, Behandlung, Vorbeugung und Wiedereingliederung psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter

Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen

Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)

Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

## Ärztliche Qualifikation

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

## Pflegerische Qualifikation

Deeskalationstraining

Leitung einer Station / eines Bereiches

## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur

Behandlungsmethode bei körperlichen oder psychischen Krankheiten, bei der in entspannter Situation verschiedene angenehme Sinnesreize gegeben werden - Snoezelen

Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie

Belastungstraining und Arbeitserprobung

Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst

Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Pädagogisches Leistungsangebot, z.B. Musik- oder Spieltherapie, Unterricht für schulpflichtige Kinder
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge, Informationsveranstaltungen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé, Erziehungsberatung
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie

## Aspekte der Barrierefreiheit

### ▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Verwenden von Symbolen, zur Vermittlung von Information durch vereinfachte grafische Darstellung

### ▼ Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

## Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	<b>Vollkräfte</b>	<b>Fälle je Vollkraft</b>
▼ <b>Ärzte ohne Belegärzte</b>	1,00	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,00	—
▼ <b>davon Fachärzte</b>	1,00	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,00	—
<b>Belegärzte</b>	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	<b>Vollkräfte</b>	<b>Fälle je Vollkraft</b>
▼ <b>Krankenpfleger</b>	3,95	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,95	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,95	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Spezielles therapeutisches Personal</b>		

	<b>Vollkräfte</b>
▼ <b>Ergotherapeuten</b>	0,76
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,76
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,76
▼ <b>Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik</b>	

	<b>Vollkräfte</b>
▼ <b>Diplom-Psychologen</b>	0,98
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,98
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,98
▼ <b>Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten</b>	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ <b>Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit</b>	0,29
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,29
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,29
▼ <b>Ergotherapeuten</b>	0,79
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,79
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,79
▼ <b>Sozialpädagogen</b>	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00

## Hygiene und Hygienepersonal

### Hygienepersonal

#### Vorsitzender der Hygienekommission

Ärztlicher Direktor Dr. Claus-Rüdiger Haas

Tel.: 02365 / 802 - 2200

E-Mail: [claus-ruediger.haas@lwl.org](mailto:claus-ruediger.haas@lwl.org)

Hygienekommission eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/>	halbjährlich
Krankenhausthygieniker		1,00
Hygienebeauftragte Ärzte		1,00
Hygienefachkräfte		1,00
Hygienebeauftragte Pflege		1,00

### Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	<input type="checkbox"/>	
Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	<input type="checkbox"/>	
System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)	<input type="checkbox"/>	
Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen	<input type="checkbox"/>	
Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten	<input type="checkbox"/>	
<b>Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter</b>		kein Einsatz von zentralen Venenkathetern



**Standard für die  
Überprüfung der  
Liegedauer von  
zentralen  
Venenverweilkathetern**

trifft nicht zu

**Leitlinie zur  
Antibiotikatherapie**

 liegt nicht vor

**Durchführung einer  
Antibiotikaprophylaxe  
vor der Operation**

keine Durchführung von Operationen

**Hygienemaßnahmen  
bei der  
Wundversorgung**

keine Durchführung von Wundversorgung

**▼ Erhebung des  
Händedesinfektionsmittelverbrauchs**



Stationsbezogene  
Erfassung des  
Händedesinfektionsmittelverbrauchs

ja

**Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:**

Information/Aufklärung der  
Patienten mit  
multiresistenten Keimen  
(MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter  
bei Auftreten von MRSA zur  
Vermeidung der  
Erregerverbreitung



Untersuchung von  
Risikopatienten auf MRSA  
bei Aufnahme auf  
Grundlage der aktuellen  
Empfehlungen des  
Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige  
Mitarbeiterschulungen zum  
Umgang mit Patienten mit  
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



**Arzneimitteltherapiesicherheit**

**Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)** ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

#### ▼ Verantwortliches Personal

##### Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Stellvertretender Ärztlicher Direktor Dr. Michele Cagnoli

Tel.: 02365 / 802 - 2204

Fax: 02365 / 802 - 2209

E-Mail: [michele.cagnoli@lwl.org](mailto:michele.cagnoli@lwl.org)

Gremium, welches sich  
regelmäßig zum Thema  
Arzneimitteltherapiesicherheit  
austauscht —

##### Pharmazeutisches Personal

Apotheker 0

Weiteres pharmazeutisches  
Personal 0

#### ▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der  
Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter zu AMTS  
bezogenen Themen

Spezifisches Infomaterial zur  
AMTS verfügbar z. B. für  
Chroniker,  
Hochrisikoarzneimittel, Kinder —

Verwendung standardisierter  
Bögen für die  
Arzneimittel-Anamnese —

Elektronische Hilfe bei  
Aufnahme- und  
Anamnese-Prozessen (z. B.  
Einlesen von Patientendaten) —

Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)



Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis



Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)



Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme



Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln



Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln



Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern



Fallbesprechungen

- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung



Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs

- Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
- Aushändigung des Medikationsplans
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

## Klinisches Risikomanagement

### ▼ Verantwortlichkeiten

#### Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Qualitätsbeauftragter Dipl. Psych. Michael Ries

Tel.: 02365 / 802 - 2238

Fax: 02365 / 802 - 3119

E-Mail: [michael.ries@lwl.org](mailto:michael.ries@lwl.org)

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht

- ✓ Durch eine multiprofessionell besetzte Arbeitsgruppe erfolgt eine fortlaufende Datensammlung durch die Betrachtung der Unfallstatistiken, der besonderen Vorkommnisse und CIRS-Meldungen, sowie durch Brainstorming der Gruppe. Eine Risikomatrix wird gepflegt. jährlich

▼ **Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung**

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation

- ✓ Qualitätsmanagementkonzept 02.11.2018

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



- ✓ Umgang mit medizin-technischen Geräten 06.11.2018

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



- ✓ Beschreibung des Entlassungsprozesses 04.06.2013

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation



Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen



Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation



Klinisches Notfallmanagement



- ✓ Medizinisches Notfall Management 17.05.2016

Schmerzmanagement



Sturzprophylaxe



Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren

Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen

Freiheitseinschränkende Maßnahmen  
01.06.2019

Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen

#### ▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet  jährlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit  Maßnahmen zur Wege- und Patientensicherheit.

Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem  02.11.2018

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen  bei Bedarf

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse  bei Bedarf

#### ▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

### **Ambulanzen**

#### ▼ **Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (LWL-TK-Borken)**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses
Krankenhaus	LWL Klinik Marl-Sinsen Tagesklinik Borken
Fachabteilung	LWL-TK-Borken



Umgang mündliche Beschwerden	—
Umgang schriftliche Beschwerden	✓
Zeitziele für Rückmeldung	—
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	✓
Patientenbefragungen	✓ Alle Patienten- und Angehörigen werden bei Entlassung schriftlich befragt und die Ergebnisse jährlich den jeweiligen Stationen rückgemeldet.
Einweiserbefragungen	✓ Den Entlassungsbriefen an die Einweiser sind "Feedbackkarten" beigelegt.
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	✓ jährlich Arbeitsgruppe nur zum Risikomanagement

### Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsbeauftragter Dipl. Psych. Michael Ries  
 Tel.: 02365 / 802 - 2238  
 Fax: 02365 / 802 - 3119  
[michael.ries@lwl.org](mailto:michael.ries@lwl.org)

### Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitätsbeauftragter Dipl. Psych. Michael Ries  
 Tel.: 02365 / 802 - 2238  
 Fax: 02365 / 802 - 3119  
[michael.ries@lwl.org](mailto:michael.ries@lwl.org)



## Fachabteilungen





Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

### Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.

-  Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.
-  Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

-  verfügbar
-  nicht verfügbar
-  Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

Letzte Aktualisierung: 25. November 2020